

- RÖSSNER R. 2012: Die Hirschkäfer und Blatthornkäfer Ostdeutschlands (Coleoptera: Scarabaeoidea). – Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Erfurt e. V., 508 pp.
- SCHENKLING S. 1917: Erklärung der wissenschaftlichen Käfernamen aus Reitter's Fauna Germanica. – Schriften des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, XXXIV. Band. – K.G. Lutz Verlag, Stuttgart, 80 pp.
- SCHERNHAMMER T., GLATZHOFFER E., DENNER F. & DENNER M. 2023: Checkliste und Verbreitungsatlas der Dungkäfer im Pannonikum Ostösterreichs (Coleoptera: Geotrupidae et Scarabaeidae). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich. – BCBEA 7/2: 54–171.
- ZUNA-KRATKY T., LANDMANN A., ILLICH I., ZECHNER L., ESSL F., LECHNER K., ORTNER A., WEISSMAIR W. & WÖSS G. 2017: Die Heuschrecken Österreichs. – Denisia 39: 1–880.
- ZUNINO M. 2017: Sobre el régimen alimenticio de *Sisyphus schaefferi* (Coleoptera: Scarabaeidae: Sisyphini). – Dugesiana 24(1): 25–29.

Manuel DENNER, Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und -pflege,
Franziska DENNER, KommBi – Kommunikation Biologie,
Untere Laaerstraße 18, 2132 Hörsersdorf, Österreich (Austria).
E-Mail: manuedenner@gmx.at, franziska.denner@gmx.at

Elisabeth GLATZHOFFER, Tobias SCHERNHAMMER,
V.I.N.C.A. – Institut für Naturschutzforschung und Ökologie GmbH,
Giessergasse 6/7, 1090 Wien, Österreich (Austria).
E-Mail: elisabeth.glatzhofer@vinca.at, tobias.schernhammer@vinca.at

Mag. Dr. Peter Huemer zum 65. Geburtstag

Am 28.10.2024 feierte Peter Huemer, einer der profiliertesten Lepidopterologen Österreichs, seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar, der demnächst auch seinen verdienten Ruhestand antreten wird, ist Leiter der Natuwissenschaftlichen Abteilung im Sammlungs- und Forschungszentrum des Ferdinandeums in Hall in Tirol.

Peter Huemer befasste sich schon seit frühester Jugend mit Schmetterlingen. Schon als Schüler sammelte und züchtete er diese Insekten in und nahe seiner Heimatstadt Feldkirch in Vorarlberg und legte bereits mit 12 Jahren eine erste Sammlung an. Die Begeisterung für die Biologie und hier vor allem für die Schmetterlinge, begleitete das ganze Leben des Jubilars. Nach dem Maturaabschluss im Jahre 1978 studierte Peter an der Universität Innsbruck Biologie und Erdwissenschaften (Lehramt) mit den Nebenfächern Physik und Chemie und schloss dieses Studium 1983 ab. Es folgte ein Doktoratsstudium der Zoologie (Schwerpunkt Entomologie und Botanik), das Peter mit einer Dissertation über „Kleinschmetterlinge an Rosaceae unter besonderer Berücksichtigung ihrer Vertikalverbreitung“ und den Rigorosen im Jahre 1986 abschloss.

Der schon in der Schule begonnene Weg zum Schmetterlingsforscher fand viele Unterstützer und Förderer. In Innsbruck lernte Peter den „Altmeister“ der Alpen-Lepidopterologie Dr. Karl Burmann kennen. Burmann, Eigentümer einer der weltweit umfangreichsten

Alpen-Spezialsammlung an Schmetterlingen, Vorsitzender des Innsbrucker Entomologenvereins und Verwaltungsausschussmitglied des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeums, war von Peters Begeisterung und Interesse sofort angetan. Er förderte mit seinem umfangreichen Wissen über die Lebensweise der Hochgebirgs-Schmetterlinge der Alpen Peters Weg vor allem zum Kleinschmetterlingsfachmann. So basierte auch die 1980 abgeschlossene Diplomarbeit Peter Huemers über biologisch-ökologische Untersuchungen an Lepidopteren im Raum Obergurgl auf einem einjährigen Studienaufenthalt in den zentralen Ötztaler Alpen.

1986 folgte ein neunmonatiger Studienaufenthalt am British Museum (Natural History) in London im Rahmen des internationalen Wissenschaftler-Austauschprogrammes Royal Society/Österreichische Akademie der Wissenschaften. Dort erlernte Peter unter der strengen Aufsicht von Dr. Klaus Sattler, einem wegen seiner Akribie „gefürchteten“ weltbekannten Kleinschmetterlingsfachmann, die schwierige Technik des seitlichen Aufklappens von kleinen Genitalteilen der Falter („unrolled technique“), welche eine perfekte Vergleichsmöglichkeit der relevanten Merkmale ermöglicht. Aus diesem Studienaufenthalt entstand Peters erste taxonomische Revision: „A taxonomic revision of *Caryocolum* (Lepidoptera, Gelechiidae)“ im „Bulletin of the British Museum (Natural History) Entomology 57: 439–571“.

Auch das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum erkannte Peter Huemers Qualitäten und nahm ihn im Januar 1987 in den wissenschaftlichen Dienst mit Arbeits- und Forschungsschwerpunkt Ökologie, Taxonomie und Biogeographie alpiner Schmetterlinge (besonders Mikrolepidoptera) auf. Gemeinsam mit dem Verfasser dieser Zeilen, der von Januar 1974 bis Februar 2015 Leiter der Naturwissenschaftlichen Abteilung des Ferdinandeums war, wurde konsequent am bereits 1974 erklärten Ziel des Museums gearbeitet, in Tirol ein Forschungszentrum für alpine Lepidopteren aufzubauen. Nach der Pensionierung von Gerhard Tarmann Ende Februar 2015 übernahm Peter Huemer die Leitung der Naturwissenschaftlichen Abteilung des Ferdinandeums.

In den zehn Jahren unter Peter Huemers Leitung entwickelte sich das Ferdinandeum zu einem internationalen lepidopterologischen Forschungszentrum besonderer Qualität. Peter Huemer baute auf Kooperation und wurde Teil eines weltweiten Netzwerks von



Abb. 1. Peter Huemer, Kustodientreffen in Innsbruck, 2018. © Zobodat, F. Gusenleitner.

Schmetterlingsspezialisten, die sich vor allem mit neuen molekularen Methoden befassten und diese zur Bestimmung von Arten und ihren Entwicklungsstadien, aber auch von Teilen davon, verwendeten. Dabei gelang es Peter Huemer das Ferdinandeum vom Beginn an als Primärpartner des weltweiten Barcoding zu positionieren. Das sogenannte DNA-Barcoding nutzt die Sequenzvielfalt in kurzen, standardisierten Genregionen, um die Identifizierung und Entdeckung von Arten in großen Lebensgemeinschaften zu unterstützen. Eine 648-Basenpaar-Region des mitochondrialen Cytochrom-c-Oxidase I (COI)-Gens bildet die primäre Barcode-Sequenz für Mitglieder des Tierreichs. Eine Kernforderung für jede sinnvolle Anwendung dieser Bestimmungsmethode ist, dass in der weltweiten Genbibliothek die gespeicherten Ur-Gensequenzen, also die Referenzsequenzen für jede Art, mit denen alle anderen Sequenzen verglichen werden können, auch tatsächlich den richtigen Arten zugeordnet sind. Dafür braucht man 100 % korrekt bestimmtes Sammlungsmaterial, aus dem man die Art-Referenzsequenz gewinnt. Hier spielen museale Sammlungen, die gut kuratiert sind und reichhaltiges, perfekt bestimmtes Material enthalten, eine wichtige Schlüsselrolle. Diesen wichtigen Zusammenhang erkannte Peter zum richtigen Augenblick. Unter seiner Leitung wurde das Ferdinandeum zu einem wichtigen internationalen Partner und die Lepidopteren-Sammlung des Museums enorm aufgewertet.

Die Konsequenz und der Fleiß von Peter Huemer, gepaart mit unerschütterlicher Begeisterung an der Sache, spiegelt sich auch in seiner beeindruckenden Publikationstätigkeit wider. Mehr als 500 Publikationen (die derzeit in Druck befindlichen Werke mitgerechnet), davon viele Neubeschreibungen und Revisionen, aber auch populäre Schriften und Bücher, zeugen von Peters umfassender Kenntnis. Seit 1994 ist Peter Huemer Herausgeber und teilweise Autor der Buchserie „Microlepidoptera of Europe“ (7 Bände).

Trotzdem kam auch unter Peter Huemers Leitung die wichtige museale Publikumsarbeit nicht zu kurz. Ausstellungen wie „Schmetterlinge – ganz schön flatterhaft“ (2007) oder die österreichischen Initiativen wie „Blühendes Österreich“ (als Vorstandsmitglied) und „VielFalter“ (als Mitglied der ersten Stunde) sind nur einige davon.

Bei all den vielen Aktivitäten ist es kaum zu glauben, dass Peter Huemer auch noch ein Privatleben hat. Seit 1983 ist er mit seiner Frau Ingrid verheiratet, die ihn stets begleitet und tatkräftig unterstützt hat. Beide haben seit 1989 eine Tochter und sind inzwischen stolze Großeltern.

Dem Jubilar ist es zu wünschen, dass er in guter Gesundheit noch viele Jahre einen erfüllten „Ruhestand“ genießen kann. An Ideen und Projekten wird es dabei kaum fehlen.

Gerhard M. TARMANN, Völs